

JAHRESRÜCKBLICK

2018 | 8102

Sozialdienst katholischer Frauen & Sozialdienst Katholischer Männer im Erzbistum Paderborn



# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>Jahresbericht 2018</b> .....	<b>4</b>
Arbeitsbereiche.....	4
Koordinationsauftrag .....	4
Strukturthemen auf Diözesanebene.....	4
Besondere Veranstaltungen und Aktivitäten .....	5
AG Frauenverbände – Frauenkonferenz .....	6
Jungen- und Männerberatung .....	7
Projekt Alleinerziehende .....	8
Weitere aktuelle Themen .....	8
<b>Projektbericht „7 gegen Einsamkeit“</b> .....	<b>9</b>
„Die schlimmste Armut ist die Einsamkeit ...“	
<b>Kontaktdaten</b> .....	<b>12</b>
<b>Diözesanvorstände und ihre Aufgaben</b> .....	<b>14</b>
<b>Adresse und Kontakt</b> .....	<b>14</b>
<b>Bistumskarte</b> .....	<b>15</b>
<b>Hintergrund und Auftrag</b> .....	<b>15</b>

## Impressum

### Herausgeber

Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM  
Am Stadelhof 15, 33098 Paderborn  
Telefon: 05251 209 275  
[www.skf-skm-erzbistum-paderborn.de](http://www.skf-skm-erzbistum-paderborn.de)

### Herstellung & Layout

© 2018 Caritas  
„heftzwecke – die gestalten“  
[heftzwecke@caritas-arnsberg.de](mailto:heftzwecke@caritas-arnsberg.de)  
[www.caritas-arnsberg.de](http://www.caritas-arnsberg.de)

### Bilder

© 2018 Caritasverband für das  
Erzbistum Paderborn e.V.  
© 2018 Diözesangeschäftsstelle  
SkF/SKM  
© 2018 Geschäftsstellen Ortsvereine  
SkF/SKM

# Vorwort

## Sehr geehrte Damen und Herren,

Es liegt ein intensives Arbeitsjahr hinter uns. Eine Wahlperiode geht zu Ende und der am 05.04.2019 neu zu wählende Diözesanvorstand SkF und SKM wird seine Arbeit aufnehmen. Es ist nicht selbstverständlich, die diözesane Verantwortung mit zu tragen, aber es ist eine große Chance der gesellschaftspolitischen und innerkirchlichen Mitgestaltung seitens der Fachverbände. Allen Engagierten danken wir herzlich.

In 2018 haben wir vieles geschafft. Die Verhandlungen zur finanziellen Unterstützung der Betreuungsarbeit waren erfolgreich. Nun kommt es auf die Erfolge der politischen Beratungen an, um dieses Arbeitsfeld langfristig finanzieren zu können.

Soziale und finanzielle Verantwortung für die Fachbereiche sind eine große Herausforderung für die Ortsvereine. Dies ist umso mehr ein Grund, auch über Veränderungen in der Struktur der Verbände des SkF und des SKM nachzudenken.

Die immer größeren Anforderungen von außen und das veränderte Ehrenamt geben Anlass zur Überprüfung der ehrenamtlichen Leitungsstruktur. Neue Zukunftsmodelle sind zu beraten, das Profil ist zu stärken und Alleinstellungsmerkmale sind hervorzuheben.

Somit laden wir Sie herzlich ein, diesen Prozess mitzugestalten und sagen allen Dank, die sich im vergangenen Jahr in die Arbeit des SkF und des SKM in unterschiedlicher Weise eingebracht haben und uns unterstützten. ■■



Ihre  
Cäcilia Kaufmann  
Diözesanvorsitzende SkF



Ihr  
Franz Daniel  
stellv. Diözesanvorsitzender SKM

## Jahresbericht 2018

Der Sozialdienst katholischer Frauen und der Sozialdienst Katholischer Männer im Erzbistum Paderborn: 29 Ortsvereine, 20 SkF und 9 SKM.

### Arbeitsbereiche

- Allgemeine Sozialberatung
- Adoptions- und Pflegekinderdienst
- Armutsprävention
- Hilfe für Menschen mit Behinderung
- Beschäftigungsmaßnahmen
- Betreuungen nach BtG
- Erziehungs- und Familienhilfen
- Alleinerziehenden Arbeit
- Frauenhäuser
- Gewaltprävention
- Jungen- und Männerberatung
- Migration
- Schuldnerberatung
- Schwangerschaftsberatung
- Stadtteilarbeit
- Straffälligenhilfe
- Suchtkrankenhilfe
- Wohnungslosenhilfe
- und unzählige Projekte, die aus den Arbeitsbereichen oder durch aufkommende Bedarfe erwachsen sind.

### Koordinationsauftrag

Die Diözesangeschäftsstelle SkF und SKM ist der Knotenpunkt eines breit gespannten Netzwerkes innerhalb und außerhalb der Diözese, das von den Mitarbeiterinnen, den ehrenamtlichen und beruflichen Diözesanvorstandsmitgliedern gespannt wird. Ziel dabei ist es, die inhaltlichen und struktu-

rellen Themen der Fachverbände des SkF und des SKM in der Beratung, Information, Koordination und Vertretung voranzutreiben. Der Austausch mit den Fachreferaten des DiCV ist ebenso gegeben, wie die Beratung in den internen als auch externen Gremien. Somit erfolgt die Vertretung in den Konferenzen der 7 Diözesanfachverbände, den Vorständekonferenzen der Orts Caritasverbände, den Caritasratskonferenzen, der Delegiertenversammlung des Diözesan-Caritasverbandes. Innerhalb des Bistums ist die Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM Mitglied im Diözesankomitee, der AG der katholischen Erwachsenenverbände und der AG der katholischen Frauenverbände. Auf Landesebene wird der SkF in der AG SkF NRW vertreten, fachpolitische Fragestellungen werden über die jeweiligen Fachreferate des DiCV in die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege gegeben. Die Vertre-

tung und Koordination auf Bundesebene erfolgt in den jeweils verbandsspezifischen Referentinnen- und Referentenkonferenzen, der Vorsitzendenkonferenz und der Delegiertenversammlung SkF, der Konferenz der Diözesen und der Vertreterinnen- und Vertreterversammlung SKM. Nach der Diözesangeschäftsordnung lädt der Diözesanvorstand SkF/SKM und die Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM zu den DiAG's SkF bzw. SKM, den verbandsübergreifenden Konferenzen der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer SkF/SKM und den Diözesanvorstandssitzungen SkF und SKM ein.

### Strukturthemen auf Diözesanebene

Entwicklungen der Ortsvereine sind wiederkehrende Themen in den Diözesanvorstandssitzungen. Umstrukturierungen vor Ort werden beraten und auf Wunsch



Nachwahlen im Diözesanvorstand: Neu in den Diözesanvorstand SkF wurde Claudia Middendorf, Vorsitzende SkF Dortmund-Hörde, gewählt.



Beim Caritastag 2018 mit dabei: Der Diözesanvorstand SkF/SKM

durch die Diözesangeschäftsstelle begleitet, so auch die Fusion des ab 2018 neugegründeten SKFM Menden. Auf Diözesanebene war durch die sehr intensive Werbung, gerade für ehrenamtliche Vorstandsmitglieder, die Frage der Strukturüberprüfung aufgekommen. Begrenzte Ressourcen der bereits auf Ortsebene tätigen ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder erschweren eine weitere Tätigkeit auf Diözesanebene. Somit stehen nach der gültigen Geschäftsordnung der Diözesanvorstände SkF und SKM von 2010 nicht mehr vier ehrenamtliche Diözesanvorstandsmitglieder aus den Ortsvereinen SkF und SKM zur Verfügung. Das heißt, für die Weiterarbeit muss eine Öffnung der Diözesanvorstände für berufliche Mitglieder mit Stimmberechtigung beraten werden. Zurzeit sind die beruflichen Diözesanvorstandsmitglieder des SkF und SKM beratend im Diözesanvorstand. Auswirkungen und Konsequenzen einer derartigen Umstrukturierung müssen Anfang 2019 in den DiAG's SkF

und SKM beraten werden. Diese Überlegungen gehen einher mit den Diskussionen auf Bundesebene. Beide Verbandsgruppen beraten auf Bundesebene die Öffnung für berufliche Vorstände. Die Beschlüsse im SkF werden im Juni in der Delegiertenversammlung getroffen. Der SKM hat diese Möglichkeit bereits in seiner Satzung.

Weniger eine Strukturfrage sondern mehr eine Existenzfrage wurde erneut auf den Weg gebracht. So wiederholte der Diözesanvorstand SkF/SKM die An-

frage an den Kirchensteuerrat auf eine Zwischenfinanzierung für den Fachbereich Betreuungen. Diese wurde genehmigt und zwischenzeitlich auf der Basis von transparenten Kriterien verteilt und ausgezahlt.

### Besondere Veranstaltungen und Aktivitäten

Im Rahmen des fachverbandsübergreifenden Projektes „7 gegen Einsamkeit“ wurden im Berichtsjahr zahlreiche Aktivitäten durchgeführt. Ziel dabei war es vor allen, in unserer schnelllebigen Gesellschaft und zunehmender Ich-Bezogenheit auf die Facetten der Einsamkeit in allen Generationen aufmerksam zu machen und Ansätze der Aufhebung zu finden und umzusetzen. Auf der Delegiertenversammlung des SkF/SKM wurden beispielhafte Angebote vorgestellt. So bietet der SkF Lippstadt in seinem „Sonntags-Frauen-Café“ Alleinerziehenden eine Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeit, um eine „Isolierung“ zu überwinden.



Vertreterinnen und Vertreter der 7 Diözesanfachverbände

Der SkF Herford unternimmt mit Betreuten Kultur- und Kommunikationsaktivitäten z.B. gemeinsame Museumsbesuche. Der KSD Olpe bietet über die sich im Aufbau befindliche Jungen- und Männerberatung ein Gesprächsangebot an. Das Thema „Einsamkeit“ wurde von den 7 Diözesanfachverbänden auch im Rahmen des Dom-Weihe-Jubiläumsjahres aufgegriffen.

Im sogenannten Hasenkamp boten die CKD, INVIA, der Kreuzbund, die Malteser, der SkF, der SKM und die Vinzenz-Konferenzen ein Gesprächsangebot zum Thema „Einsamkeit“ auf dem „rotem Sofa“. Es zeigte sich ein reges Interesse der Dombesucher über dieses Thema zu sprechen.

Am 17. November fand das gemeinsame Anwenderforum „on-off Einsamkeit 4.0“ statt. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigten sich mit zukünftigen



Am Rande der Fachtagung fand eine Bilderausstellung von Elisabeth Jostes, Vorsitzende des SkF Olpe, zum Thema „Einsamkeit“ statt.

Möglichkeiten der Digitalisierung und künstlichen Intelligenz im Bereich Beratung, Kommunikation und Pflege, aber auch mit den Gefahren von Social Media.

**AG Frauenverbände – Frauenkonferenz**

In der AG Frauenverbände im Erzbistum Paderborn hat der SkF

seit Anfang 2018 für zwei Jahre den Vorsitz. Dies beinhaltet die Geschäftsführung der regelmäßigen Treffen. Zwei Ereignisse prägten besonders die Arbeit der AG Frauenverbände und des SkF. Der SkF hat Libori das Pontifikalamt für die Frauen und eine Andacht vorbereitet. Dies wurde unter das Bistumsmotto des Jubiläums „Behütet und bedacht“ gestellt. Hier wurde besonders hervorgehoben, wieviel Hüte Frauen oft tragen und wie sie verschiedene Rollen unter einen Hut bekommen müssen.

Ein zweiter Schwerpunkt war die Vorbereitung und Durchführung einer ersten Frauenkonferenz mit dem Herrn Erzbischof am 08.10.18. Im Vorfeld wurde durch den SkF eine Umfrage zu den Zahlen und Tätigkeiten von Ehrenamtlichen in den Frauenverbänden durchgeführt. Allein beim SkF sind rund 850 Frauen ehrenamtlich mit durchschnittlich



Vertreterinnen und Vertreter des Organisationsteams aus den 7 Fachverbänden mit Direktor J. Lüttig und Bürgermeister M. Dreier

6,5 Stunden pro Monat beschäftigt. Darüber hinaus gab es Fragen zu den Wünschen, aktuellen Themenstellungen und perspektivischen Ausrichtungen der Frauenverbände.

Ebenfalls wurden verschiedene weibliche Repräsentantinnen interviewt und über ihre Erfahrungen und Einschätzungen zu verschie-

„FRAUEN FRAGEN“ neben sog. AnGeboten und Kontaktadressen zusammengefasst.

An der Frauenkonferenz nahmen neben dem Erzbischof Hans-Josef Becker auch der Generalvikar Alfons Hardt, Msgr. Thomas Dornseifer und Msgr. Dr. Michael Bredeck teil. Mehr als 40 Frauen aus verschiedenen Bereichen waren anwesend. Es wurde in der

## Jungen- und Männerberatung

Die Jungen- und Männerberatung ist über die Bundesebene des SKM schon seit einiger Zeit ein Thema, das 2018 auch im Erzbistum Paderborn Fahrt aufnahm. Neben spezifischen Angeboten für Frauen hat sich seit längerem gezeigt, dass auch Männer ein spezielles Beratungsangebot benötigen, um mit Krisen umzugehen. Diese Krisen können sich in Problemen in Beziehung und Partnerschaft genauso zeigen, wie in Lebenskrisen, Burnout bis hin zum eigenen Umgang mit Gewalt.

Im Rahmen des ersten Männerkongresses im November in Berlin wurden diese Themen ausführlich mit einigen Bundestagsabgeordneten thematisiert. Wichtig war, dass eine Sensibilisierung von Abgeordneten für dieses Thema erfolgt, um mittelfristig auch eine öffentliche Finanzierung zu erlangen.

Von der Diözesangeschäftsstelle wurde ein Antrag auf Lotteriemittel aus Spiel 77 beim Diözesan-Caritasverband gestellt und erfreulicherweise Ende 2018 genehmigt. Das bedeutet, dass seit Anfang 2019 vorerst für zwei Jahre an vier Standorten im Bistum ein Beratungsangebot für Männer besteht. Sowohl mit der Bundesebene als auch auf diözesaner Ebene ist eine enge Zusammenarbeit geplant, um Synergien zu erreichen, ein gutes und qualifiziertes Angebot zu installie-



Mittig: E. Jostes Vorsitzende SkF Olpe, umrahmt von R. Steffens-Schulte und M. Tigges aus der Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM. Sitzend v.l.: St. Heckers SkF Herford, W. Stock Projektleitung 7gE, D. Schulte KSD Olpe. Stehend: R. Steffens-Schulte Diözesangeschäftsstelle, U. Stockhausen SkF Lippstadt, M. Tigges Diözesangeschäftsstelle

denen Themenbereichen befragt. Frau Cäcilia Kaufmann konnte aus ihrem reichhaltigen Erfahrungsschatz als Vorsitzende eines Ortsvereins und als Diözesanvorsitzende des SkF berichten.

Sowohl die erhobenen Zahlen und Fakten als auch die Interviews wurden vom EGV in einer stark nachgefragten Broschüre

Frauenkonferenz über die Aktivitäten der Frauen und Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Beteiligung, Wertschätzung und Anerkennung von Frauen gesprochen. Man war sich einig, dass diese Frauenkonferenz ein erster Schritt war, der auf jeden Fall fortgesetzt werden soll.



Waren beim ersten bundesweiten Männerkongress des SKM in Berlin dabei: M. Tigges Projektleiterin, Berater M. Brauckmann und D. Schulte, A. Hasenau Geschäftsführer SKM Olpe

ren, sowie einen wichtigen Beitrag zur Profilbildung des SKM zu leisten.

### Projekt Alleinerziehende

Seit Mitte 2017 findet ein fachverbandsübergreifendes Projekt zur Arbeit mit Alleinerziehenden vom SkF und IN VIA statt. Ziele des bis Mitte 2019 vom Armutsfonds geförderten Projektes sind u.a., die Armutsfestigkeit von Diensten am Beispiel der Zielgruppe der Alleinerziehenden zu prüfen, ihnen einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen sowie eine Ressourcenoptimierung durch Vernetzung zu erreichen und den Einbezug digitaler Instrumente zu erproben.

Am Standort Dortmund wird z.B. eine regelmäßige Sprechstunde angeboten, an öffentlichen Veranstaltungen über das Angebot informiert sowie die Vernetzung mit

verwandten Arbeitsfeldern regelmäßig gesucht. Vorallem Fragen der Existenzsicherung sowie beruflichen Perspektiven als Alleinerziehende sind besondere Arbeitsschwerpunkte. Erste Schritte zur Installierung und Nutzung eines digitalen Instrumentes sind getan.

Am Standort Herford werden verschiedene Tätigkeiten rund um die



Logo SkF und IN VIA Do-Hörde Alleinerziehendenarbeit

Mobilität von Alleinerziehenden erprobt. Die Öffentlichkeit und Netzwerkpartner werden regelmäßig informiert. Ehrenamtliche wurden für einen Fahrdienst ausgebildet und entsprechend notwendige Voruntersuchungen durchgeführt. Erste Fahrten zum generationenübergreifenden Brunch sowie Einzelfahrten haben bereits stattgefunden. Darüber hinaus wurden und werden selbst organisierte Fahrgemeinschaften unterstützt.

### Weitere aktuelle Themen

Weitere Themen, die vor allen in den DiAG's und den Konferenzen der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer beraten wurden, waren unter anderem: Die Angebote der Caritas Dienstleistungsgenossenschaft (cdg) und das kirchliche Datenschutzgesetz. Letzteres befindet sich in den Ortsvereinen SkF und SKM in der Umsetzung. Einige Ortsvereine schlossen sich der cdg an oder kauften diese notwendige Dienstleistung bei externen Beratungsunternehmen ein. Einige SkF und SKM stellen selbst Datenschutzbeauftragte oder kooperieren miteinander. Vorgestellt wurde auch das ESF-Projekt „Phase L“, eine Initiative der Caritas NRW zur lebensphasenorientierten gerechten Personal- und Organisationsentwicklung, die aus ESF-Mitteln finanziert wird. Phase L läuft vom 01.04.2017 bis 31.03.2020 an drei Standorten im Bistum und hat u.a. zum Ziel, weiterhin als Arbeitgeber attraktiv zu sein. Gründe sind Bewerbermangel,

eine alternde Belegschaft, wertvolles Wissen geht in Rente, Individualisierung von Lebensverläufen sowie ein Bedarf nach Work-Life-Balance.

Durch die Neugliederung der Fachstelle Finanzen beriet die Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM mit den Fachstellen Finanzen und Recht des DiCV's die zukünftigen Standards der Jahresbilanzen der Ortsvereine und die Durch-

führung der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit in den Ortsvereinen. Die Ergebnisse werden in der Konferenz der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer im Frühjahr vorgestellt. ■■

## Projektbericht „7 gegen Einsamkeit“

Wird man unvermittelt auf „Einsamkeit“ angesprochen, denkt man wahrscheinlich an verwitwete Senioren oder Seniorinnen, vielleicht noch an die vielen alleinlebenden Singles. Tatsächlich ist es aber so, dass es in unserer Gesellschaft einsame Menschen in jeder Altersgruppe und jedem sozialen Status gibt. Überraschenderweise ist die Quote der Menschen, die sich ständig oder häufig einsam fühlen sogar in der Gruppe der 30- bis 40-Jährigen mit 17 % am höchsten. Im Durchschnitt der Bevölkerung kann man von 12 % einsamen Menschen ausgehen.

Einsamkeit ist nämlich kein Zustand, den man von außen unmittelbar erkennen könnte. Wer offensichtlich allein ist oder allein lebt, ist nicht zwangsläufig einsam. Mehr noch: Man muss gar nicht allein sein, um sich einsam zu fühlen. Man kann zu zweit oder bei Freunden sein, mitten in einer Menschenmenge stehen und sich trotzdem einsam und inner-

lich leer fühlen. Einsamkeit ist ein Gefühl. Mutter Teresa wird der Satz zugeschrieben: „Die schlimmste Armut ist die Einsamkeit und das Gefühl, unbeachtet und unerwünscht zu sein.“

Obgleich das Phänomen inzwischen zunehmend gesellschaftspolitische Beachtung findet, gibt es keine offizielle Diagnose für „Einsamkeit“, und daher auch keinen „Wert“, ab dem jemand „ein-

sam ist“. In den entsprechenden Untersuchungen hat man die Menschen entweder direkt zu ihrem Gefühl befragt oder indirekt zu ihrer sozialen Verbundenheit. An den Antworten kann man dann einschätzen, wie hoch der Anteil derjenigen ist, die sich manchmal, oft oder immer einsam fühlen.

Über die Hälfte der Befragten fühlt sich aufgrund ihrer aktuellen



Lebensumstände einsam. Hauptmerkmale dabei sind Überlastung in der Arbeit, Fremdheit z.B. durch Umzug oder Erkrankung. Bei mehreren Antwortmöglichkeiten sind es dann wiederum knapp 50% die ihr Einsamkeitsempfinden auf eigene spontane Stimmungen zurückführen und für stark ein Drittel liegt der Grund im eigenen Charakter. Man gibt sich selbst die Schuld. Stark ein Viertel leidet unter der zunehmend anonymen und unpersönlicher werdenden Kommunikation durch E-Mail und Internetnutzung.

### Die schlimmste Armut ist die Einsamkeit ...

Jeder kennt das Gefühl, nicht mit sich selbst und anderen in Kontakt zu sein. Vielleicht, weil man eine wichtige Person, den Arbeitsplatz oder das gewohnte Umfeld verloren hat. Weil man in der Partnerschaft frustriert ist oder trotz vieler Freunde un-

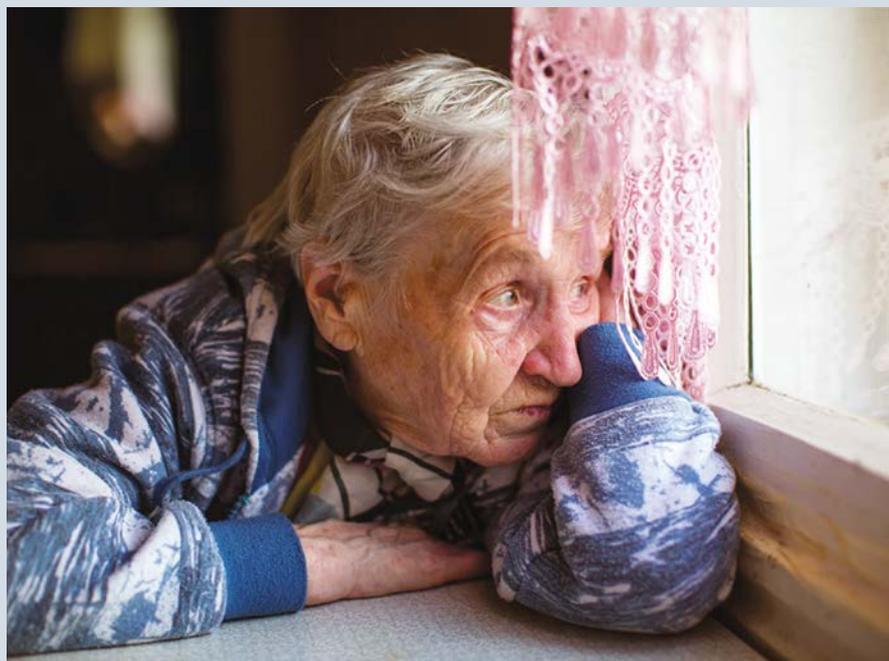
ter Isolation leidet. Manchmal ist es auch ein innerer Schmerz ohne äußeren Anlass. Einsamkeit hat viele Gesichter. „Kurzfristig ist Einsamkeit evolutionär durchaus sinnvoll. Man kann so seine eigenen Bedürfnisse besser wahrnehmen und sich neu motivieren, Sozialkontakte zu pflegen. Aber langfristig schadet sie Körper und Seele“, sagt John Cacioppo, Psychologe an der University of Chicago. Und wenn aus dem gelegentlichen Gefühl von Einsamkeit Vereinsamung und Isoliertheit wird, muss man damit rechnen, dass „Einsamkeit ist schmerzhaft und potentiell tödlich ist.“ Diese Auffassung jedenfalls vertritt der populäre Psychiater, Hirnforscher und Buchautor Manfred Spitzer. Spitzer beschreibt sehr eindringlich, welche weitreichenden Folgen das Gefühl der Verlassenheit haben kann. In einer Gesellschaft, in der Individualismus zunimmt, immer mehr

Menschen in Singlehaushalten leben, die Trennungsrate bei Paaren steigt und in der parallel dazu die Menschen immer älter werden, nimmt das Gefühl, einsam zu sein, stetig zu. Und er kommt zu der Schlussfolgerung: Einsamkeit macht krank. Denn Einsamkeit löst Stress aus und ein hoher Stresspegel schwächt wiederum das Immunsystem, was einsame Menschen dann anfälliger für Herzinfarkt, Schlaganfall und Krebs macht.

Und immer noch gilt Vereinsamung als privates Schicksal. Zu Unrecht: Denn der schrittweise, unumkehrbare Verlust wichtiger sozialer Bindungen ist in alternenden, kinderarmen Gesellschaften ein systemisches Risiko. Betroffene können dem oft mit eigenen Mitteln nicht entkommen. Bereits heute ist ein derart großer Teil der Bevölkerung von Vereinsamungserfahrungen betroffen, dass es ähnlich wie Arbeitslosigkeit und Armut als gesamtgesellschaftliches Problem begriffen werden muss.

Die sieben Fachverbände im Caritasverband Paderborn haben aufgrund dieser Einsichten 2017 ein Gemeinschaftsprojekt gestartet. Sie wollen damit für das Thema sensibilisieren und das Engagement zum Abbau von Isolierung und zur Eindämmung von Einsamkeit fördern.

In 2018 stand eine Frage im Mittelpunkt der Betrachtung: Können die „Digitale Revolution“ und die modernen Kommunikations-





mittel Abhilfe schaffen oder verstärkt das „on-off“ das Leid eher noch?

Dass die Welt sich rasant verändert, spürt man momentan deutlicher denn je. Und der Wandel betrifft alle Bereiche unseres Lebens. Die zunehmende Digitalisierung des Alltags und die Entwicklung künstlicher Intelligenz werfen Fragen auf, schüren aber auch Hoffnungen. Steckt in diesen Entwicklungen etwas drin ge-

gen Vereinsamung und Isolierung von Menschen in unserer Gesellschaft?

Ein Anwenderforum für Fragen und Antwortversuche zum Thema fand am 17. November in Paderborn statt. Austausch und Begegnung, Impulsvorträge von Projektleiterinnen und -leitern und Workshops bildeten das Programm für die über 60 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Verbänden und weitere Interessierte.

Der digitale Wandel gilt als elementarste Veränderung nach der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert. Die Digitalisierung bestimmt, wie wir arbeiten und leben. Egal, um welches Arbeitsfeld es im karitativen Sektor geht, es findet zunehmend digital vernetzt statt. 97 Prozent der jungen Menschen und auch ein Großteil der Menschen der Generation 60 plus sind mehrere Stunden am Tag online. Immer mehr Menschen nutzen soziale Medien wie Facebook und Instagram, um mit der Welt in Kontakt zu bleiben. Tatsächlich ist es dadurch deutlich einfacher, Kontakte zu pflegen und Freunden und Familie nah zu sein, auch wenn man an unterschiedlichen Orten lebt. Gleichzeitig fürchtet sich jeder dritte Mensch davor, einsam zu werden. Gerade Jugendliche fühlen sich unter Druck gesetzt, sich online immer aufwendiger präsentieren zu müssen. Da ist dann die Flucht in digitale Welten ein häufig gewählter Ausweg. Dort werden sie allerdings nicht selten

zum Opfer – sowohl durch Cybermobbing als auch durch Beeinflussung durch radikale Gruppen. „Soziale Medien können die Einsamkeit noch verstärken, wenn sie die ‚Offlinekommunikation‘ ersetzen und diese nicht nur ergänzen,“ war eine der Einsichten.

Ein zweites Augenmerk lag auf digitalen Assistenzsystemen im Bereich „homecare“. Ein Beispiel: Sensoren im Wohnumfeld von Senioren ermitteln zunächst deren individuelles Bewegungsprofil. Auffälligkeiten und Abweichungen vom Alltäglichen werden per App an Angehörige bzw. eine Notrufzentrale gemeldet. Die Anwendung hilft, Menschen mit Behinderungen in ihrem Alltag zu sichern. Zu bedenken ist aber, ob die Erfassung dieser sehr persönlichen Daten neue Freiheiten schafft oder aufgrund der Überwachung eben diese Freiheit einschränkt. Ohne ethische Leitplanken wollte man sich derartige Entwicklungen nicht vorstellen. ■■



Projektleitung: Werner Stock  
„7 gegen Einsamkeit“

# Kontaktdaten

## SkF Geschäftsstellen

<b>SkF Bielefeld</b>	Turnerstr. 4	33602 Bielefeld	0521 9619140	info@skf-bielefeld.de
<b>SkF Brilon</b>	Steinweg 5	59929 Brilon	02961 96060	i.mund@skf.brilon.de
<b>SkF Detmold</b>	Palaisstr. 27	32756 Detmold	05231 20574	rita.robrecht-grabau@skf-detmold.de
<b>SkF Dortmund</b>	Joachimstr. 2	44147 Dortmund	0231 8610850	gs@skf-dortmund.de
<b>SkF Dortmund-Hörde</b>	Niederhofener Str. 52	44263 Dortmund-Hörde	0231 42579960	smolen@skf-hoerde.de
<b>SkF Gütersloh</b>	Unter den Ulmen 23	33330 Gütersloh	05241 16125	info@skf-guetersloh.de
<b>SkF Hagen</b>	Hochstr. 83b	58095 Hagen	02331 367430	info@skf-hagen.de
<b>SkF Herford</b>	Berliner Str. 10	32052 Herford	05221 103720	kontakt@skf-herford.de
<b>SkF Hochsauerland</b>	Brelöh 5	59759 Arnsberg	02932 8949600	info@skf-hochsauerland.de
SkF Meschede	Steinstr. 12	59872 Meschede		
<b>SkF Lippstadt</b>	Cappelstraße 27	59555 Lippstadt	02941 28881 20	info@skf-lippstadt.de
<b>SkF Minden</b>	Königstr. 13	32423 Minden	0571 828999	info@skfminden.de
<b>KSD Olpe</b>	Mühlenstrasse 5	57462 Olpe	02761 83680	info@ksd-olpe.de
<b>SkF Paderborn</b>	Kilianstr. 28	33098 Paderborn	05251 121960	info@skf-paderborn.de
<b>SkF Schwerte</b>	Goethestr. 22	58239 Schwerte	02304 16761	skf@skf-schwerte.de
<b>SkF Siegen</b>	Häutebachweg 5	57072 Siegen	0271 232520	geschaeftsstelle@skf-siegen.de
<b>SkF Soest-Warstein-Werl</b>	Mellinstraße 5	59457 Werl	02922 8704 0	info@skf-werl.de
SkF Soest	Waisenhausstr. 13	59494 Soest		
SkF Warstein	Bahnhofstr. 4a	59581 Warstein		
<b>SkF Unna</b>	Schillerstr. 18	59423 Unna	02303 9009990	skf-unna@dokom.net
<b>SkF Wanne-Eickel</b>	Hauptstr. 210	44649 Wanne-Eickel	02325 71488	info@skf.herne-wanne.de
<b>SkF Warburg</b>	Kirchplatz 3	34414 Warburg	05641 7478280	info@skf-warburg.de
<b>KSD Hamm</b>	Stadthausstraße 2	59065 Hamm	02381 924510	info@ksd-sozial.de

## SKM Geschäftsstellen

<b>SKM Bielefeld</b>	Schildescher Str. 101	33611 Bielefeld	0521 55776120	info@skm-bielefeld.de
<b>SKM Dortmund</b>	Propsteihof 10	44137 Dortmund	0231 1848117	info@skm-dortmund.de
<b>SKM Herford</b>	Schillerstraße 6	32052 Herford	05221 277780	sekretariat@skm-herford.de
<b>SKM Herne</b>	Wilhelm-Busch-Str. 9	44627 Herne	02323 961080	info@skm-herne.de
<b>SKM Lippstadt</b>	Cappelstraße 50 – 52	59555 Lippstadt	02941 973475	sekretariat@skm-lippstadt.de
<b>SkFM Menden</b>	Pastoratstr. 20	58706 Menden	02373 92870	skm@skm-menden.de
<b>KSD Olpe</b>	Mühlenstrasse 5	57462 Olpe	02761 83680	info@ksd-olpe.de
<b>SKM Paderborn</b>	Kapellenstr. 6	33102 Paderborn	05251 13160	info@skm-paderborn.de
<b>SKFM Kreis Gütersloh</b>	Lütkestraße 10	33378 Rheda-Wiedenbrück	05242 902050	info@skfm-kreisgt.de



## Ausblick 2019

Profilschärfung der Fachverbände SkF/SKM

Einführung und Klausur der neu zu wählenden Diözesanvorstände SkF und SKM

Interne Umstrukturierung

Aufbau und Etablierung der Jungen- und Männerarbeit

Beteiligung einzelner Fachverbände am Projekt „In Führung gehen“

## Diözesanvorstände und ihre Aufgaben

### SkF und SKM im Erzbistum Paderborn



**SkF**  
Cäcilia Kaufmann  
SkF Soest-  
Warstein-Werl  
ehrenamtliche  
Vorsitzende

- Interessenvertretung der Ortsvereine im Erzbistum
- Mitwirkung in übergeordneten Gremien
- Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt

- Öffentlichkeitsarbeit
- Meinungsbildung aus SkF-/SKM-Perspektiven zu fachspezifischen Themen
- Weiterentwicklung der strukturellen und fachlichen Arbeit der Ortsvereine
- Durchführung der Delegiertenversammlung SkF/SKM



**SKM**  
Helmut Feldmann  
SKFM f.d. Kreis Gütersloh  
ehrenamtlicher  
Vorsitzender

- Vergabe von Kirchensteuermitteln und Sonderzuwendungen
- Ansprechpartner der 29 Ortsvereine bei verbandspezifischen Fragestellungen

## Adresse und Kontakt

### Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e. V.



Reinhild Steffens-Schulte  
Diözesangeschäftsführerin  
[r.steffens-schulte@caritas-paderborn.de](mailto:r.steffens-schulte@caritas-paderborn.de)



Marie-Luise Tigges  
Diözesanreferentin  
[m.tigges@caritas-paderborn.de](mailto:m.tigges@caritas-paderborn.de)

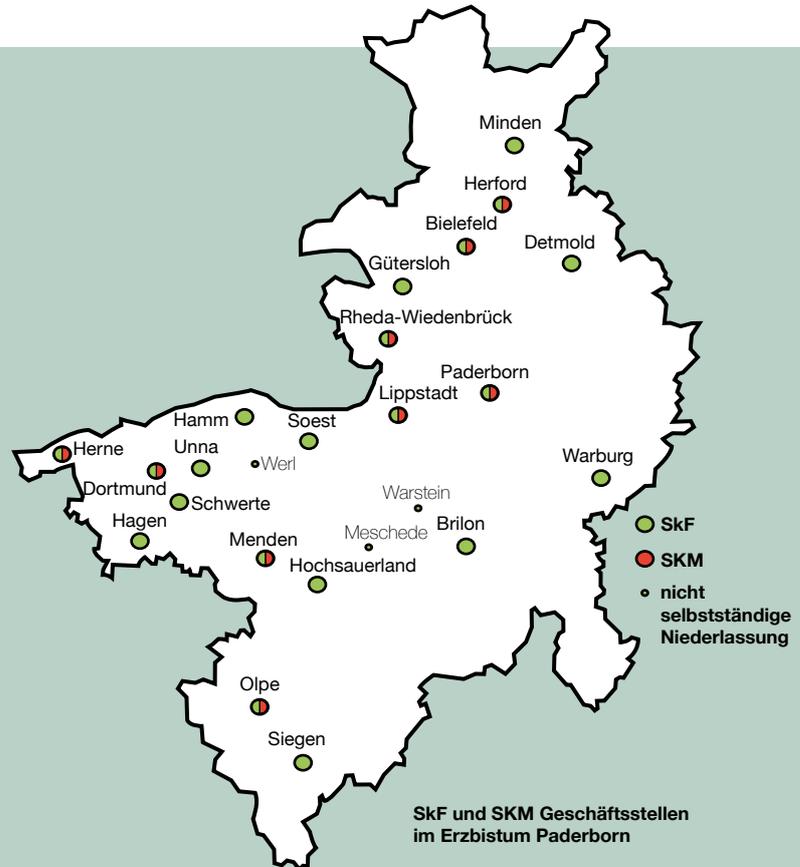


Anne Kersting  
Sekretariat  
[a.kersting@caritas-paderborn.de](mailto:a.kersting@caritas-paderborn.de)

#### Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM

Am Stadelhof 15  
33098 Paderborn  
Telefon: 05251 209 275  
[www.skf-skm-erzbistum-paderborn.de](http://www.skf-skm-erzbistum-paderborn.de)

# Bistumskarte



## Hintergrund und Auftrag

Der **Sozialdienst katholischer Frauen (SkF)** ist 1899 von Agnes Neuhaus als Sozialverband von Frauen in der Kirche gegründet worden. Ziel ist die aktive Mitgestaltung von Kirche und Welt. Frauen, Mädchen und Kindern in Armut- und Notsituationen soll Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht werden.

Arbeitsschwerpunkte sind hier:

- Beratung und Hilfe im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe
- Beratung und Hilfe für Frauen in Armut- und Konfliktsituationen
- Beratung und Hilfe für gefährdete Frauen und Familien

- Beratung und Hilfe für psychisch Kranke, Menschen mit Behinderung und Betreuung nach BtG

Die Arbeit des Verbandes orientiert sich an den Prinzipien der Personalität, der Solidarität und Subsidiarität. Die Arbeit entspricht den Grundsätzen der katholischen Soziallehre und ist heute noch so aktuell wie früher.

Bereits vor der Gründung des Gesamtvereins 1912 existierten im Erzbistum Paderborn einige Ortsvereine als Jugendfürsorgevereine mit dem Ziel, gefährdeten und verwaorsten Jungen Hilfe zu geben.

Aus dem katholischen Männerfürsorgeverein wurde dann nach dem Rückschlag der Kriegszeit durch Domkapitular Prälat Braekling schließlich 1962 der **Sozialdienst Katholischer Männer (SKM)** gegründet. 1980 wurde die Öffnung des SKM für Frauen beschlossen, was die Umfirmierung zum SKM – Katholischer Verband für Soziale Dienste in Deutschland e.V. – zur Folge hatte. Ziel des Verbandes ist es, an der Gestaltung von Welt und Gesellschaft mitzuwirken und durch die Angebote der Familien-, Jugend- und Sozialhilfe Menschen in Krisen Hilfe zur Verfügung zu stellen.

JAHRESRÜCKBLICK |

2018 | 8102

**Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.  
Diözesangeschäftsstelle SkF / SKM**

Am Stadelhof 15, 33098 Paderborn

Tel. 05251 209 331

Fax 05251 209 202

[skf.skm@caritas-paderborn.de](mailto:skf.skm@caritas-paderborn.de)

[www.skf-skm-erzbistum-paderborn.de](http://www.skf-skm-erzbistum-paderborn.de)